

Jahresbericht des Inklusionsbeirates

der Gesamt/-Gemeinschaftsschule Türkismühle

***Inklusive Projekte im Umgang mit
Menschen mit Behinderungen***

Schuljahr 2014/15

**AG „Begegnungen“
Inklusive Berufswahlvorbereitung
Politisches Engagement**

Projektleitung: Annette Fischer

Seit September 2010 gibt es an unserer Schule einen Schülerinklusionsbeirat und im AG-Bereich ein Angebot zum Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderungen“. Die AG „Begegnungen“ richtet sich an alle Schüler aller Klassenstufen, die am gleichberechtigten Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten mitarbeiten und sich für Barrierefreiheit im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen wollen.

In verschiedenen Aktivitäten werden alle AG-Mitglieder mit dem Thema „Inklusion“ vertraut gemacht, bauen bei den Begegnungen gegenseitige Vorurteile und Berührungsängste ab und leben so Inklusion.

Durch das gemeinsame Agieren von Behinderten und Nichtbehinderten, Jung und Alt, können alle Teilnehmer einen Erfahrungsschatz aufbauen und zur Aufklärung und Information über Inklusion in ihrem Umfeld beitragen.

Koordiniert werden die Aktionen vom Schülerinklusionsbeirat an der Gesamtschule in Zusammenarbeit mit Lehrerin Annette Fischer, den Leiterinnen verschiedener Fördereinrichtungen der Lebenshilfe, Frau Lenz für das arbeitspädagogische Zentrum und Werkstätten des WZB Neunkirchen, Frau Maier-Kuhnen für die Tagesförderstätten St. Wendel und den integrativen Kindergarten sowie den Koordinatoren der Freizeitgruppen der Lebenshilfe Niederlinxweiler. Seit vergangenem Schuljahr kam mit der Änne-Meier-Schule ein weiterer Kooperationspartner hinzu, Koordinatorin und Betreuerin für die AG-Teilnehmer der Änne-Meier-Schule ist die stellvertretende Schulleiterin Frau Isolde Fuchs. Auch zahlreiche ehrenamtliche Helfer der Gemeinde Nohfelden, sowie engagierte Eltern von behinderten und nichtbehinderten AG-Teilnehmern bringen sich mit Rat und Tat in die AG-Arbeit ein, sei es beim Zubereiten gemeinsamer Mahlzeiten oder bei der Leitung von Bastelgruppen, Übernahme von Transporten u.v.a.m.

Dabei sind alle Aktionen von Anfang an inklusiv konzipiert, d. h. es werden Projekte ausgesucht und entwickelt, bei denen alle von Anfang an gleichberechtigt miteinander an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Der Projektgruppe gehören siebzehn Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 5, 6, 8 und 10 der Gesamt- und Gemeinschaftsschule, teilweise Regelschüler und teilweise Integrationsschüler, sieben Erwachsene mit körperlicher und geistiger Behinderung der Lebenshilfe und fünf Schüler mit geistiger Behinderung der Änne-Meier-Schule für geistige Entwicklung an. Die Organisation von Seiten der Lebenshilfe liegt in Händen von Frau Lenz (WZB), der sich auch um den Transport der Teilnehmer von den verschiedenen Lebenshilfeeinrichtungen zur Gesamtschule kümmert, wo die AG nachmittags von ca. 13.30 – 18.00 Uhr stattfindet. Die Teilnehmer dieser Stammgruppe arbeiten zum Teil schon im vierten Jahr miteinander und gehen entsprechend vertraut und freundschaftlich miteinander um. Darüber hinaus finden aber auch gemeinsame Aktionen mit den Freizeitgruppen Niederlinxweiler und den Tagesgruppen der Tagesförderstätte St. Wendel statt, bei denen sich die Teilnehmer am Projekttag teilweise erst kennen lernen.

Im vergangenen Schuljahr wurde die Zusammenarbeit zwischen Schule und Lebenshilfe weiter ausgedehnt. So wurden im Bereich der Berufswahlvorbereitung durch Betriebserkundungen der Klassenstufen 8 und 9 die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe bei der Lebenshilfe vorgestellt und Praktikumstage auf dem Wendelinushof, in der Tagesförderstätte und im integrativen Kindergarten angeboten. Seit Schuljahr 2013/14 besteht eine Kooperation mit der Änne-Meier-Schule Baltersweiler, die nun ebenfalls mit fünf AG-Teilnehmern an der AG „Begegnungen“ teilnimmt und ihrerseits

Schulerkundungen und Praktikumstage sowie dreiwöchige Betriebspraktika für unsere Schüler anbietet.

Politisches Engagement in Form von Aufklärung und Information des gesellschaftlichen Umfeldes sowie überzeugter Einsatz für Gleichberechtigung und Toleranz erfolgte vonseiten unseres Schülerinklusionsbeirates beim „Aktionstag der Inklusion“ am 05.05.2015 in St. Wendel und bei schulinternen Projekttagen für Fünferklassen sowie Schulfesten, bei denen Schülern und Festbesuchern selbst erfahren können, wie blinde Menschen ihren Alltag meistern. Durch einen Bericht des Saarländischen Rundfunks in Hörfunk und Aktuellem Bericht über unser Blindenprojekt wurde die Öffentlichkeit ebenfalls in Kenntnis gesetzt.

Wie stark sich die Schülerinnen und Schüler mit „ihrem Projekt“ identifizieren und dies auch an der Schule wertgeschätzt wird, zeigte sich auch darin, dass in vergangenem Schuljahr erstmals und auch in diesem Schuljahr mündliche Prüfungen zum mittleren Bildungsabschluss zur Thematik „Inklusion – Demokratisches Handeln“ stattfanden.

Freiwillige Praktika in den Sommerferien und dreiwöchige Betriebspraktika bei der Lebenshilfe absolvierten mehrere Schülerinnen und Schüler unserer AG, weil sie damit die Arbeit der AG noch vertiefen wollten und „durch die Praktikumstage ihr Interesse geweckt“ wurde.

Aktivitäten der AG „Begegnungen“

1. Basteltag am 24.11.2014

Da unsere Bastelaktion im vergangenen Jahr so viel Spaß gemacht hat, wollten wir erneut eine Bastelaktion anbieten, diesmal zum Thema „Herbst und Weihnachten“.

In den Werkräumen der Schule konnten die Teilnehmer an verschiedenen Stationen ein oder mehrere Bastelideen verwirklichen. So gab es unter der Leitung von Frau Aatz eine Bastelstation für Schmuckkästchen und Weihnachtssterne, Frau Späth leitete die Teilnehmer beim Basteln von „Apfelsteckern in Elchform“ an, Schüler des Inklusionsbeirates halfen bei der Herstellung von Freundschaftsbändern in Loomtechnik, Herr Alles bot die Gestaltung von Tiffany-Schmuck an und bei Frau Fischer konnte man Christbaumschmuck aus Nudeln basteln.

Wem zwischendurch die „Bastelpuste“ ausging, der konnte sich mit Kuchen und Getränken stärken oder über den besten Fußballverein diskutieren. Alles in allem ging ein sehr produktiver Nachmittag, der getragen war von gegenseitiger Hilfe und Rücksichtnahme, mal wieder viel schnell vorbei. Am Ende unseres Basteltages konnten alle stolz ihre zahlreichen selbst gebastelten Weihnachtsgeschenke mit nach Hause nehmen.



Freundschaftsbänder in Loomtechnik



Schmuckkästchen basteln

Weihnachtsengel aus Nudeln



Aus Kaffeefiltern entstehen Apfel-Elche



Tiffany-Anhänger



Stärkung nach getaner Arbeit



Gemütliches Beisammensein



Bastelschätze

2. „Weckmanntag“ am 01.12.2014

In der Adventszeit trafen wir uns zum Weckmannbacken in der Schulküche. Wie das bei der Weihnachtsbäckerei so ist, wird mit viel Spaß gerührt, geknetet, ausgerollt, gebacken und, was nicht schon vorher dringend probiert werden musste, wurde vor dem Backen noch aufwändig verziert. Auch die Produktion des Schüttellebkuchens brachte so manche unvorhergesehene Hürde mit sich. Alle waren mit Eifer dabei und am Ende des Backtages konnte jeder zum Teil sehr eigenwillige Weckmannkreationen nach Hause tragen, sofern die Weckmänner so lange noch lebten. Ein weiterer Kommentar erübrigt sich, denn die Bilder sprechen für sich. Jedenfalls wurde der Beschluss gefasst, die weihnachtliche Backaktion auf jeden Fall im kommenden AG-Jahr als Highlight zu wiederholen.



Schüttellebkuchen – ganz einfach!

Und was ist, wenn dabei die Schüssel aufspringt??



Einer hilft dem anderen, ist doch klar.



„Weckmann“ – Design



Stolze Ergebnisse



Das Saubermachen macht weniger Spaß



Verzehrprobe und Small-Talk

3. Pizzatag am 26.01.2015

Gemeinsames Essen fördert die Gemeinschaft. Deshalb gehört Kochen jedes Jahr zu den Programmpunkten unserer AG.

In diesem Jahr hatten sich die AG-Teilnehmer einen Pizzatag gewünscht. Die Teilnehmer teilten sich in mehrere Arbeitsgruppen auf, die von unseren ehrenamtlichen Helfern unterstützt wurden. So „kümmerte“ sich eine Vorspeisengruppe mit Frau Strass um den italienischen Salat, unsere Freunde aus der Änne-Meier-Schule bereiteten unter der Leitung von Isolde Fuchs ein Quarkdessert zu und die teilnehmerstärkste Gruppe befasste sich natürlich mit der Herstellung verschiedener Pizzasorten und betreute vier Backstationen.

In allen vier Schulküchen wurde emsig gearbeitet, jede Küche übernahm gewissenhaft ihre Teilaufgabe, jeder tat das, was er zum Gelingen beitragen konnte auf seine individuelle Weise. So übernahm Jens wieder das Pellen der gekochten Eier und Pascal stand gerne für Transportaufträge zur Verfügung. Stellenweise ging es etwas hektisch zu, manches klappte nicht auf Anhieb, aber trotz aller Widrigkeiten wurde viel gelacht und jeder behielt seine gute Laune. So arbeiteten wir Hand in Hand „im Schweiß unseres Angesichts“, bis ein köstliches Essen servierfertig war.

Nachdem der Tisch gedeckt und alles bereit war, konnte man zum gemütlichen Teil, dem Essen, übergehen. An diesem Abend fiel uns das Aufräumen und Geschirrspülen besonders schwer, voller Bauch arbeitet bekanntlich nicht gern. Aber auch bei eher „ungeliebten Aufgaben“ trägt die Gemeinschaft und macht es so leichter für alle.



die Dessertgruppe



Vorbereitung der Salatvorspeise



Pellen der Eier für den Salat



Vorspeise fertig!



Die fleißigen Pizzabäcker bei der Arbeit



Pascal ist für Zutatentransporte zuständig Das Essen kann endlich starten.....

4. Erkundungstag am 02.03.2015: Polizei, Feuerwehr und THW als „Freunde und Helfer“ zur Stelle

Da die Abschaffung von Barrieren in unserer AG ein wichtiges Thema ist, haben Schüler und Schülerinnen des Inklusionsbeirates das Problem angesprochen, dass in der Bevölkerung, vor allem aber auch bei Kindern, Jugendlichen und auch bei hilfsbedürftigen Menschen, oft Ängste und Hemmungen bestehen, sich an Hilfsorganisationen zu wenden. Diese Barrieren könnte man durch einen Informationstag im Umgang mit Polizei, Feuerwehr und THW versuchen abzubauen.

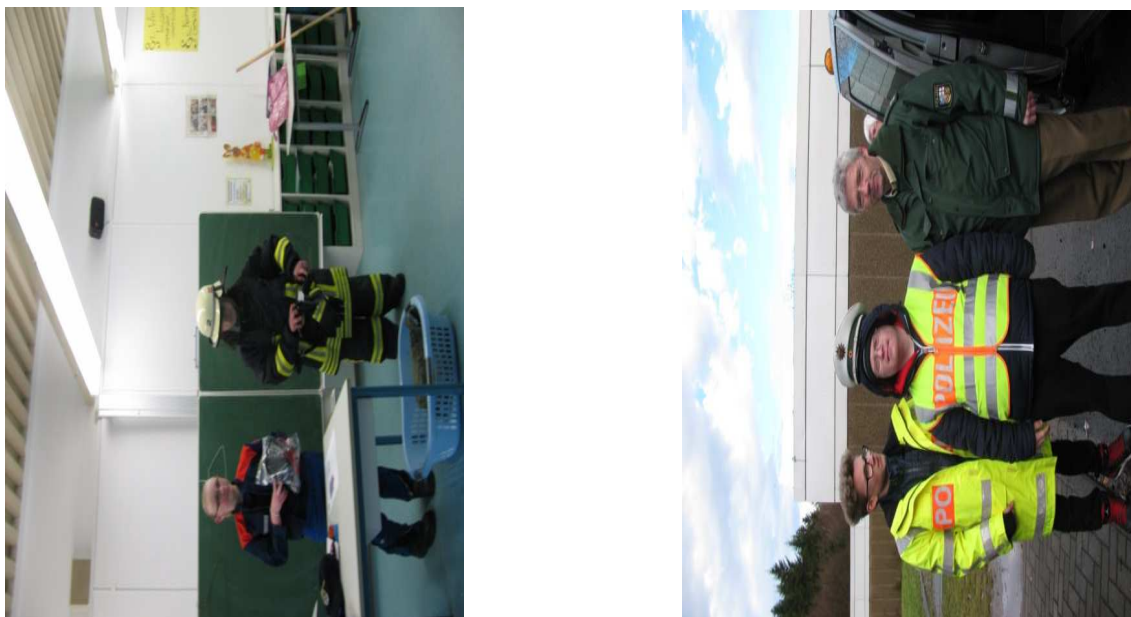
Glücklicherweise sind Schüler unserer AG in Jugendfeuerwehr und THW tätig und konnten so Kontakte herstellen. Mit großem Engagement hatten sich Aicha Dogan und Leonie Dunkel an unserem Erkundungsnachmittag darauf vorbereitet, unserer AG einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr zu geben. Sie brachten Schutzanzüge und Hilfsmittel bei der Brandbekämpfung mit und boten mit ihrem sachkundigen Vortrag und ihren Vorführungen allen Zuhörern „eine Feuerwehr zum Anfassen“ an, vor der man keine Angst haben muss. Justin Schmitt aus unserer AG knüpfte Kontakte zum THW St. Wendel und Türkismühle und nach mehreren Telefonaten zwischen Schule und Jugendbetreuern des THW, Ortsbeauftragtem Markus Tröster und den Gruppenführern aus Türkismühle rückte tatsächlich das THW mit Fahrzeugen und Hilfsausrüstung auf unserem kleinen Schulhof an, führte technische Hilfsausrüstung vor, manche Gerätschaften durften die AG-Teilnehmer sogar selbst ausprobieren. Justin Schmitt erläuterte die Arbeit des THW gekonnt in einem Vortrag und alle staunten wieder einmal, welche Potentiale und Fähigkeiten außerhalb des schulischen Bereiches in unseren Schülerinnen und Schülern schlummern, von denen wir bisher kaum etwas wussten.

Ein weiteres Highlight des Tages war die Vorführung des Hundeführers des THW mit seinem Suchhund. AG-Teilnehmer durften sich als „vermisste und vielleicht verletzte“ Personen im Wald verstecken und die Zuschauer konnten nun selbst miterleben, wie schnell der Suchhund die gesuchten Personen fand und seinen Fund anzeigte. Dies war für alle ein sehr beeindruckendes Erlebnis und brachte dem „Suchteam“ großen Respekt für die Zusammenarbeit von Mensch und Tier ein. Auch Polizei konnte man hautnah erleben. Herr Schwenk, der Leiter der Verkehrsschule Neunkirchen Nahe, war mit einem

Bus der Verkehrspolizei gekommen, berichtete von den Arbeitsbereichen der Polizei und stellte die technische Ausstattung vor. Auch hier konnten die Teilnehmer Fragen stellen, Handschellen ausprobieren, sich ins Fahrzeug setzen und durften Teile der Uniform anprobieren. So konnte an diesem Nachmittag jeder erfahren, wie umfangreich die Aufgabenfelder von Feuerwehr, THW und Polizei sind und dass hier Menschen mit großem Engagement arbeiten, deren Hauptanliegen es ist, andere Menschen aus Gefahrensituationen zu befreien bzw. Gefahren zu vermindern oder zu vermeiden. Die wichtigste Erfahrung, die unsere AG-Teilnehmer an diesem Tag machen konnten, war jedoch, dass trotz Uniform und Schutzkleidung, die manchmal vielleicht abschreckend und bedrohlich wirken mag, „Menschen wie du und ich“ dahinterstecken, die helfen wollen und vor denen man keine Angst haben muss. So haben wir an diesem Nachmittag wesentlich zum Abbau von Angstbarrieren beitragen können, was ursprünglich unser Anliegen war. Herzlichen Dank nochmals an alle beteiligten Helfer, insbesondere an unsere Schüler, die sich mächtig „ins Zeug gelegt“ und ihre Idee großartig in die Tat umgesetzt haben.



Leonie und Aicha führen die Feuerwehrausrüstung vor, die Lutz-Philipp testen darf



Wenn man die Ausrüstung kennt und selbst anziehen durfte, wirkt sie gar nicht mehr so bedrohlich.



Herr Schwenk erklärt die Ausstattung der Polizei.



Es ist erstaunlich, wie viele Spezialgeräte im Katastrophenfall eingesetzt werden.



Justin führt den Spreizer vor.



Den Einsatz eines Suchhundes erleben

5. Mal- und Kochnachmittag in der Freizeitgruppe der Lebenshilfe Niederlinxweiler am 26.03.2015

Wie im vergangenen Schuljahr waren wir auch dieses Jahr wieder in der Freizeitgruppe Niederlinxweiler zum kreativen Malen eingeladen. Da die Freizeitgruppen sich immer erst nach Feierabend treffen, in diesem Fall gegen 16.45 Uhr, hatten wir genügend Zeit, mit dem Zug von Türkismühle nach Niederlinxweiler zu fahren und einen Zwischenstopp im Mc-Donalds in St. Wendel einzulegen. Im Gepäck hatten wir unsererseits Zutaten zum Backen von Schinkenblättereigschnecken und Pizzatoasts. Als alle eingetroffen waren, bekam jeder im Zeichensaal eine kleine Leinwand, die er mit Acrylfarben mit oder ohne Vorlage kreativ bemalen konnte. Auch an diesem Tag wurde das gemeinsame Tun und gegenseitige Hilfe großgeschrieben. Beim Malen konnte man sich miteinander austauschen und wir durften noch einmal die Herzlichkeit und vorbehaltlose Freundlichkeit der behinderten Menschen und ihrer Betreuer genießen. „Da fühlt man sich nicht fremd, obwohl wir ja vorher die meisten Leute noch nicht kannten. Sie kommen einfach auf einen zu, interessieren für einen und lachen, so, als würden wir uns seit Jahren kennen und das tut gut. Da können wir von ihnen lernen, wenn wir uns nicht trauen, auf Unbekannte zuzugehen“, sagte eine Schülerin. Während im Malraum noch eifrig gearbeitet wurde, begann eine andere Gruppe in der Küche mit der Zubereitung von Schinkenblättereigschnecken und Pizzatoasts für das gemeinsame Abschlussessen. So endete der angenehme Tag nach getaner Arbeit mit bei gemütlichem Beisammensein.



Zwischenstopp im Mc-Donalds



In der Malgruppe





Erste künstlerische Ergebnisse



„Schnippeltrupp“ in der Küche



Herstellung von Pizzatoasts für vierzig Personen



Gemütliches Beisammensein

6. Erlebnistag im Neunkircher Zoo am 18.05.2015

Auf den Tag im Neunkircher Zoo hatten sich alle schon lange gefreut. Nachdem die logistische Meisterleistung vollbracht und alle AG-Teilnehmer sich am Haupteingang des Neunkircher Zoos versammelt hatten, konnte es losgehen. Wir starteten bei den Seehunden, die gerade gefüttert wurden, und konnten deren „Kunststückchen“ bewundern. Von den Pflegern wurden sie dafür mit einem Fisch belohnt. Anschließend stand die Flugvorführung der Greifvögel in der Falknerei auf dem Programm. Der Anstieg war inklusive Bollerwagen, mit dem wir Getränke und Picknick für dreißig Personen mitführten, zwar etwas mühsam, aber schließlich schafften wir es mit vereinten Kräften. Bei der Flugvorführung wurden verschiedene Greifvogelarten und ihre Jagdgewohnheiten präsentiert. Dabei kamen die Vögel zum Teil zu den Besuchern auf den Tisch. Ganz Mutige durften einen Lederhandschuh anziehen und unter Anleitung des Falkners einen Greifvogel auf ihrem Arm landen lassen. Nach der eindrucksvollen Show teilte sich die Gruppe zur weiteren Erkundung des Zoos in Kleingruppen auf, wobei die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule jeweils die Führung und Aufsicht einer inklusiven Kleingruppe übernahmen. Jede Gruppe konnte dabei, sofern sie wollte, einen als Zoorallye gestalteten Fragebogen zu den einzelnen Tierarten im Zoo bearbeiten. Es gab noch eine Reihe interessanter Gehege zu besichtigen. Viel Spaß machte das Füttern der Ziegen und Kaninchen im Streichelzoo, aber auch den Erdmännchen hätte man stundenlang zusehen können. Gemeinsamer Treffpunkt waren die Sitzgelegenheiten am Ententeich, wo der Tag in gemütlicher Runde bei einem Picknick seinen Abschluss finden sollte. Alle erschienen wohlbehalten mit großem Hunger und Durst und hatten viel zu erzählen. Gegen 18.00 Uhr war ein schöner Erlebnistag leider viel zu schnell zu Ende. Ein Großteil der Teilnehmer wurde von Eltern am Zooeingang abgeholt, andere wurden von dem in der AG organisierten Transportdienst nachhause gebracht.

Dieser Tag war in mehrfacher Hinsicht besonders. Zum ersten Mal fand unsere AG so weit außerhalb unseres schulischen Wirkungskreises statt und es war eine logistische Meisterleistung, alle AG-Teilnehmer von verschiedenen Lokalitäten nach Unterrichtsende ins etwa 35 km entfernte Neunkirchen zu bringen und später wieder zurück. Dies war nur möglich durch die Mithilfe von Eltern und unseren ehrenamtlichen Helfern, die dankenswerter Weise Mitfahrgelegenheiten anboten. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln hätten wir nach Schulschluss den Neunkircher Zoo viel später erst erreicht, sodass wir einen Teil der Zoovorführungen nicht hätten erleben können. Nochmals herzlichen Dank an alle Fahrer, die uns diesen Tag ermöglichen haben.

Des Weiteren haben die Schüler der Gesamtschule zum ersten Mal eigenverantwortlich AG-Gruppen mit Menschen mit Behinderungen begleitet und betreut. Sie taten das mit großem Stolz und waren sich auch der Verantwortung bewusst, dass sie auf ihre Freunde und ihre Behinderung Rücksicht nehmen und besonders achten mussten. Dies wiederum war nur deshalb möglich, weil sich die Gruppe mit ihren speziellen Besonderheiten seit Jahren kennt und man inzwischen weiß, worauf man bei welchem Teilnehmer achten muss und vonseiten der Menschen, die sich der Führung eines AG-Teilnehmers anschließen, ein Vertrauen in den jeweiligen Betreuer der Gruppe in den gemeinsamen Jahren gewachsen ist. Es setzt eine gewisse „Gruppenreife“ voraus und das Gelingen unseres Vorhabens zeigt besonders an diesem Tag, dass wir mit unserer AG in Sachen „Inklusion“ schon viel erreicht haben und auf dem richtigen Weg sind. Darauf können wir alle stolz sein.



Fütterung der Seehunde



Aufstieg zur Falknerei mit Proviantwagen



Versorgungslage gesichert



Malaienkaux „Urmel“ landet auf dem Tisch



Xavier mit Seeadler auf dem Arm



Besuch bei den Erdmännchen



Allseits beliebt – der Streichelzoo



Manuela füttert die Bergziege



Gemeinsame Pause am Ententeich mit Plünderung des Proviantwagens

7. Märchen und Geschichten mit „Renatus vom Hügel“

am 29.06.2015

Ursprünglich sollte die letzte gemeinsame Aktion ein Erlebnistag im Buchenwald werden. René Bergling, der Märchenerzähler „Renatus vom Hügel“ sollte uns im Wald beim Spaziergang „ganz zufällig“ begegnen und uns auf unserem Weg durch den Wald mit seinen Balladen, Geschichten und Gedichten begleiten. Den Jahresabschluss sollte ein Grillfest an der Buchwaldhütte bilden.

Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Es regnete so stark, dass wir das Programm leicht abgewandelt in die Räume der Gesamtschule verlegten. Mit packenden Geschichten und Erzählungen schaffte es „Renatus vom Hügel“ die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auch im großen Lehrerzimmer auf sich zu lenken, wemgleich der Wald wohl die schönere Kulisse für seine Geschichten geboten hätte. Aber so saßen wir „im Trockenen“ und lauschten gebannt seinen Geschichten, die er in mittelalterlichem Ornat eines Schreibers

vortrag. Unserer AG zuliebe verzichtete Herr Bergling übrigens auf ein Honorar. Dafür sei ihm ein besonderes Dankeschön gesagt.

Für die anschließende „Grillparty“ hatte Herbert Meier die Grillanlage an der Waldbühne der Schule gemietet und aus freiwilligen Helfern ein „Grillteam“ zusammengestellt, das, während wir „Renatus“ zuhörten, schon mal Grillfeuer machte und Würstchen grillte. In der Schulküche trafen wir uns alle zum abschließenden gemeinsamen Essen. Annette Fischer bedankte sich zum Jahresabschluss im Namen aller AG-Teilnehmer bei ihren „fleißigen Heinzelmännchen“, den ehrenamtlichen Helfern, die das ganze AG-Jahr oftmals unbemerkt im Hintergrund zum Gelingen der Nachmittage beitragen. Ohne diese stets hilfsbereiten Helfer könnte man eine AG mit solch großer Teilnehmerzahl organisatorisch nicht durchführen. An dieser Stelle deshalb nochmals ein herzliches Dankeschön an alle.

Da Isolde Fuchs von der Änne-Meier-Schule zum Ende des Schuljahres in Ruhestand gehen wird und die Betreuung der Teilnehmer der Änne-Meier-Schule abgeben wird, verabschiedete sie sich mit einer besonderen Überraschung: Zum Nachtschiff hatte sie den Eismann bestellt, der allen eine Portion Eis spendierte, das I-Tüpfelchen zum Abschluss eines gelungenen Tages, dem das schlechte Wetter dank der Mithilfe aller keinen Abbruch tat.



René Bergling als „Renatus vom Hügel“



Packende Geschichten



Knackige Grillwürstchen



Gute Stimmung



Leckerer Eis

Inklusive Berufswahlvorbereitung

Wie in den beiden vergangenen Jahren haben wir auch in diesem Schuljahr das Thema „Inklusion“ in die Berufswahlvorbereitung aufgenommen, weil wir sowohl Berufe im Bereich der Förder- und Heilpädagogik als auch inklusive Ausbildungsmöglichkeiten in anderen Berufen vorstellen wollten. Wenn in unserer Gesellschaft allgemein Hemmschwellen und Vorurteile im Umgang mit Menschen mit Handicap bewältigt werden und Akzeptanz und Wertigkeit dieser Berufe noch erhöht werden müssen, ist auch davon auszugehen, dass unsere Schülerinnen und Schüler zum Teil sehr wenig über die Berufsbilder in diesem Bereich wissen und bisher selbst Erfahrungen sammeln konnten. Deshalb hat der Inklusionsbeirat der Gemeinschaftsschule Türkismühle in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern vonseiten der Lebenshilfe und der Änne-Meier-Schule interessierte Schülerinnen und Schüler zu Betriebsbesichtigungen und Praktikumstagen in inklusiven Betrieben der Lebenshilfe eingeladen. Dieses Angebot wird von den Schülerinnen und Schülern aus Türkismühle gerne und häufig

genutzt. Erfreulicherweise sind mittlerweile bereits drei Schülerinnen und ein Schüler aufgrund ihrer AG- und Praktikumserfahrungen in Berufsausbildungen zum Heilerziehungspfleger, einige AG-Teilnehmer wollen nach dem Abitur Förderschullehramt studieren.

Praktikumstag in der Änne-Meier-Schule am 5.02.2015

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Schuljahr fünf Schülerinnen und Schüler der Änne-Meier-Schule für geistige Entwicklung mit ihrer Lehrerin Isolde Fuchs als Mitglieder unserer AG begrüßen konnten. Hanna, Sabrina, Kevin, Durmes und Justin kommen regelmäßig mit ihrer Begleiterin zu unseren Veranstaltungen. Unsere Schülerin Sina hatte zuvor in der Änne-Meier-Schule ihr dreiwöchiges Betriebspraktikum absolviert und so lernte man sich kennen. Daher war „das Eis schnell gebrochen“, als sich die fünf in unserer AG wieder trafen.

Die Änne-Meier-Schule lud uns nun zum Gegenbesuch ein. Frau Fuchs hatte den Besuch mit ihren Schülern gut vorbereitet und doch waren diese zu Beginn etwas aufgeregt, aber dennoch stolze Gastgeber. Sie hatten für uns ein kleines Programm vorbereitet. Nach der Begrüßung und Vorstellungsrunde gab Frau Fuchs einige Informationen zur Situation der Schule und hatte auch eine Referendarin für das Förderschul-Lehramt zum Gespräch eingeladen, um über berufliche Möglichkeiten in diesem Bereich zu informieren. Dann wurden wir allein oder paarweise den einzelnen Lerngruppen zugeordnet und durften den Vormittag in der Gruppe mit gemeinsamem Frühstück erleben. Wir trafen uns alle zum Mittagessen und einer abschließenden Gesprächsrunde über die Erlebnisse des Tages wieder. Dabei wurden auch Wünsche und Probleme im Bereich der Inklusion angesprochen. Dabei merkten die Türkismühler Schüler als besonders positiv an, dass man hier durch die kleinen Lerngruppen viel besser auf persönliche Befindlichkeiten und Probleme von Schülern eingehen könne, was sicherlich eine gute Voraussetzung für Inklusion auch an Regelschulen sei und dies allen Schülern zu Gute käme. Nachahmenswert fanden unsere Schüler auch, dass jede Lerngruppe ihre eigene kleine Küche im Klassenraum hatte, wo man sich gemeinsam Frühstück machen konnte und so besser als Gemeinschaft zusammenwachsen kann. Andere Schüler bedachten die Situation der Lehrer. Die Arbeitsatmosphäre für Lehrer schätzten sie angenehmer als an der Regelschule ein und manche meinten, dass sie sich eine Ausbildung zum Förderschullehrer durchaus vorstellen könnten.

Ein angenehmer Tag ging mal wieder viel zu schnell vorbei und wir mussten uns auf den Heimweg machen. Wir bedankten uns bei Frau Fuchs und besonders bei unseren AG-Freunden für die freundliche Aufnahme.



Vorstellungsrunde



Gespräch über Berufe



Vormittag in den verschiedenen Kleingruppen



Praktikumstag am Wendelinushof am 29.04.2015 **Ausbildungsmöglichkeiten im integrativen Betrieb**

Am Wendelinushof in St. Wendel bietet sich die Möglichkeit folgende Berufe zu erlernen: Restaurantfachfrau/-mann, Gärtner, Einzelhandelskauffrau/-mann, Bürokauffrau/-mann, Koch/Köchin, Landwirt, Metzger, Metzgereifachverkäufer/in und neuerdings auch Heilerziehungspfleger/in

Die Besonderheit der Ausbildung am Wendelinushof besteht darin, dass eine gemeinsame Ausbildung von behinderten und nichtbehinderten Menschen erfolgt. Dadurch, dass man gemeinsam lernt, werden das Verständnis gefördert und Barrieren in den Köpfen abgebaut. Dass man besonders aufeinander Acht gibt, kommt letztlich allen im Betrieb zugute.

Bisher fanden gemeinsame Aktionen meist an unserer Schule statt, die Gruppe von der Lebenshilfe reiste an. Nun sind haben wir unsere Freunde aus der AG in ihrem beruflichen Umfeld besucht und einen Vormittag mit ihnen an ihrem Arbeitsplatz verbracht. Wir fuhren also auf den Wendelinushof, wo Lutz-Philipp, Jens und Manuela in verschiedenen Bereichen arbeiten. Zu Beginn erhielten wir eine Betriebsführung durch einen jungen Mann, der im Werkstattrat tätig ist und von Herrn Schäfer (Sozialpädagoge) zurzeit dazu angeleitet wird, selbstständig durch den Betrieb zu

führen. Herr Schäfer erläuterte uns, dass Benjamin Neustraß diese Aufgabe erstmals mit unserer Gruppe „übe“, dementsprechend sei er nun „ziemlich aufgeregt“. Benjamin nahm seinen Auftrag sehr ernst und meisterte ihn mit Bravur, hie und da gab es während der Führung noch „kleine Tipps“ und Unterstützung von Herrn Schäfer. Anschließend wurden wir in kleinen Gruppen in Landwirtschaft, Gärtnerei, Küche und Marktaufbereitung zum inklusiven Arbeiten eingeteilt.

Am Ende des Praktikumstages waren die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule ziemlich erschöpft, aber begeistert. „Ich habe gelernt, Respekt zu haben angesichts dessen, was die behinderten Menschen hier leisten. Als wir nicht gleich begriffen haben, was zu tun ist, haben sie es uns mit großer Geduld nochmal gezeigt, bis wir es auch konnten. Alle waren sehr hilfsbereit und niemand hat uns ausgelacht. Besonders Benjamin hat uns ganz toll geführt, ich bekäme das wahrscheinlich nicht so hin. Ich bin jetzt zwar müde, würde aber jederzeit nochmal an einem solchen Praktikumstag teilnehmen“, kommentiert eine Schülerin das Erlebte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine fand eine abschließende Gesprächsrunde statt, bei der unsere Schüler auch vonseiten der Lebenshilfe für ihr Engagement und Einfühlungsvermögen gelobt wurden. Herr Schäfer meinte, dass die Kooperation von Behinderten und Nichtbehinderten Früchte trage, was man am Umgang miteinander erkennen könne.



Jens stellt sich vor und zeigt die Kapelle



In der Gärtnerei



Verkaufsraum



Gewächshäuser



In der Landwirtschaft bei den Rindern



Mithilfe in der Marktaufbereitung



Verpackungsaufträge



AG-Mitglied Lutz-Philipp an seinem Arbeitsplatz



Im Aufenthaltsraum



Essen in der Kantine und Abschlussgespräch

3. Praktikumstag in der Tagesförderstätte und im integrativen Kindergarten der Lebenshilfe St. Wendel am 06.07.2015

Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft ist neben dem Abbau von Barrieren in den Köpfen die Erweiterung des Wissenshorizontes, um die Situation von Menschen kennen und verstehen zu lernen. So besuchten wir auch in diesem Jahr wieder die Tagesstätte und den integrativen Kindergarten der Lebenshilfe St. Wendel. Frau Maier – Kuhnen, die die Tagesstätte und Kindergarten leitet, begrüßte uns und erläuterte für die „Neuen“ die Struktur und Gliederung der Einrichtung und teilte die „Praktikanten“ verschiedenen Tagesgruppen zu.

An diesem Tag stand ein Einkaufstag in der Stadt St. Wendel auf dem Programm. Jede Kleingruppe machte sich nach dem gemeinsamen Frühstück auf mit ihrem Betreuer auf den Weg in die Fußgängerzone, um einen bestimmten Einkaufszettel „abzuarbeiten“. Die Gruppenbetreuer informierten unsere Praktikanten über Besonderheiten im Umgang mit den behinderten Menschen, gaben Hinweise, worauf zu achten sei beim Bewegen im öffentlichen Verkehrsraum. Dabei durften unsere Schüler selbst verantwortungsvolle Betreuungsaufgaben übernehmen und mussten sich in die Lage der behinderten Menschen versetzen, ihre Ängste und Bedürfnisse versuchen zu erkennen, was eine besondere Herausforderung war. Eine solches Vorhaben konnte man nur mit Schülern angehen, die schon aufgrund ihrer AG-Tätigkeit eine gewisse Empathie für die Situation von Menschen mit Behinderungen entwickelt hatten. Alle Teilnehmer des Praktikumstages wussten auch schon im Vorhinein, was an diesem Praktikumstag auf dem Programm stand, sodass sich keiner von der Situation „überfahren“ fühlen musste. Alle nahmen stolz die Herausforderung an.

Nachdem die Gruppen wieder in die Tagesstätte zurückgekehrt waren, trafen sich alle im Plenum zu einem Erfahrungsaustausch mit Frau Maier-Kuhnen. Es wurde von kleinen „Überraschungen“ berichtet, Situationen, bei denen man schnell eine Entscheidung treffen musste. Alles in allem gab es überwiegend positive Rückmeldungen sowohl von den Schülern als auch den Gruppenbetreuern. Vorherrschend bei den AG-Teilnehmern waren dabei Gefühle des Stolzes über das in sie gesetzte Vertrauen und Meistern der Aufgabe und Freude am Miteinander mit behinderten Menschen. Ein Schüler brachte es auf den Punkt: „Man muss bereit sein von sich etwas zu geben, dann kommt aber auch so viel zurück.“

Frau Maier-Kuhnen zeigte sich ebenfalls erfreut und lobte die Schüler der Gemeinschaftsschule für ihr Engagement. Man merke der AG an, dass sie sich seit längerem mit der Situation behinderter Menschen befasst und in dieser Hinsicht schon Erfahrungen und Vorbildung habe, deshalb seien unsere Schüler auch jederzeit willkommen.



Mit Rollstühlen unterwegs



Auf Vieles ist zu achten



Eispause nach erfolgreichem Einkauf

Politisches Engagement im Bereich „Inklusion“

Durchführung von Projekt- und Informationstagen zur Situation von Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Klassenstufen und an Schulfesten: Blindenprojekt in Klassenstufe 5 im November 2014

Inzwischen hat sich das von Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule selbst entwickelte Stationenlernen zum Alltag eines blinden Menschen schon zum „traditionsreichen Dauerprogramm“ an Schulfesten und Projekttagen entwickelt. Vor sechs Jahren hat sich im Rahmen der Förderung der Sozialkompetenz eine sechste Klasse mit dem Thema „Leben in der Dunkelheit – Alltag eines Blinden“ beschäftigt. Die Schüler hatten den Auftrag, sich in die Situation eines blinden Menschen zu versetzen und anhand ihres eigenen Tagesablaufes zu überlegen, wie ein blinder Mensch die Alltagsaufgaben wie Anziehen, Frühstück usw. lösen könnte. Dabei entstanden verschiedene Lernstationen, die einen solchen Tagesablauf beschreiben und von Mitschülern mittels einer künstlich erzeugten Blindheit selbst ausprobiert werden können.

Dieses Stationenprogramm fand damals wie heute so großen Anklang, dass der Schülerinklusionsbeirat jährlich mit den neuen Fünferklassen in Eigenregie durchführt. Selbstverständlich darf eine Reflexionsrunde im Sitzkreis mit allen Teilnehmern nach dem Stationenprogramm nicht fehlen. Hier können die Testpersonen berichten, wie sie sich gefühlt haben, was besonders schwer und eindrucksvoll für sie war u.a.

Bei unserem Blindenprojekt haben wir regelmäßig auch Unterstützung von Alexandra Klein, einer erblindeten Musiklehrerin, die den Schülern ihre Geschichte erzählt und spezielle Hilfsmittel für Blinde vorführt und auch von den Schülern ausprobieren lässt, z. B. den Umgang mit dem Blindenstock oder die Nutzung der Blindenschrift.



Sich führen lassen verlangt Vertrauen!



Den Tastsinn testen



Blind Tee eingießen



Blind ein Nutellabrot schmieren



Ein Duplohaus bauen



Sich blind anziehen ist besonders schwer.



Frau Klein erklärt Hilfsmittel für Blinde

Selbst ein „Blinden-Mensch-ärgere dich nicht“ gibt es!

Teilnahme am „Aktionstag Inklusion“ am 05.05.2015

Am 5. Mai fand in der Sporthalle der Lebenshilfe St. Wendel wieder der alljährliche „Tag der Inklusion“ statt. Hier präsentierten sich verschiedene Behindertenorganisationen, um die Bevölkerung und Schulklassen auf die Belange der Inklusion und das Recht auf die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nach der UN-Behindertenrechtskonvention aufmerksam zu machen. Die Schulen des Landkreises wurden eingeladen, sich an diesem Projekttag mit einem Beitrag zu beteiligen. Wir kamen der Einladung gerne nach und reisten mit unserem Blindenprojekt im Gepäck an. Jeder, der Lust hatte, konnte an unserem Stand auf spielerisch Art und Weise ausprobieren, wie es ist, nichts sehen zu können und trotzdem seinen Alltag meistern zu müssen. Unterstützt wurden wir dabei wieder von Frau Alexandra Klein, eine blinde Musiklehrerin, die Interessierte im Umgang mit dem Blindenstock anleitete. Unser Standangebot wurde gerne angenommen, was auch eine tolle Bestätigung für unsere AG war.

Für unsere Schüler hatte dieser Aktionstag einen weiteren Lerneffekt: Es ist wichtig, seine Überzeugungen in die Öffentlichkeit zu tragen und für seine Ziele einzustehen, wenn man an der Gesellschaft etwas ändern will. In diesem Fall enteten sie dafür viel Lob und Anerkennung. Sich zu engagieren macht Spaß.



Großer Andrang bei unserem Projekt - Beschreibung der Stationen auf den Stellwänden



Selbsttests

Aus Platzmangel konnten wir nur drei Stationen anbieten.



Katharina assistiert einer Besucherin

Frau Klein erklärt die Blindenschrift



Der Umgang mit dem Blindenstock will gelernt sein.

Insgesamt betrachtet haben wir ein spannendes und erlebnisreiches AG-Jahr miteinander verbracht, Hürden gemeistert, viel dazugelernt und jede Menge Spaß gehabt. Die Unterscheidung zwischen „behindert“ und „nichtbehindert“ existierte „nur auf dem Papier“ zur Beschreibung der besonderen Leistungen dieser AG, in der Realität war sie jedoch völlig irrelevant. Wir haben „einfach nur versucht, jeden mit seinen speziellen Eigenheiten so zu akzeptieren und zu unterstützen, wie er war. Diese Erfahrung, so sein zu dürfen, wie man ist, ohne „Theater“ spielen zu müssen, war für uns alle wohltuend und bereichernd. Abschließend nochmals herzlichen Dank allen Beteiligten, ehrenamtlichen Helfern, Kooperationspartnern und Organisatoren, vor allem auch Frau Silvia Lenz als Leiterin des APZ des WZB Neunkirchen, die die Organisation vonseiten der Lebenshilfe übernahm, sodass eine perfekte Abstimmung und ein reibungsloser Ablauf möglich war.

Türkismühle, im August 2015

Annette Fischer (Projektleiterin)